№ 74. 1833.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 28. März.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 17. März. Man glaubt, Herr von Montalivet werde an die Stelle des Hrn. von Argout kommen. Wie es scheint, ist der Minister des Innern eben so ungern bei Hofe, als in den Kammern gesehen. Der Herzog von Broglie soll sich sehr heftig gegen Herrn von Argout ausgesprochen, jedoch die Ansprüche des Hrn. von Montalivet nicht begünstigt haben.

Im Temps heißt es: „Von der Angelegenheit wegen des Pistolenschusses darf man nichts Uebles sagen. Das Ministerium will, daß man vor seinem Prozeß Achtung hege, und um zu verhindern, daß man ihn nicht lächerlich mache, improvisirten die Minister einen kleinen Schreckschuß gegen die Presse.“

Die Absetzung der Herren Dubois und Baude, wegen der von ihnen in der Deputirten-Kammer ausgesprochenen Ansichten, wird von sämmtlichen Provinzial-Blättern auf das heftigste getadelt.

Der General Savary, welcher alt und kränklich ist, und der General Boyer sollen aus Algier und Oran zurück berufen werden; der Letztere soll sich dort große Willkürlichkeiten erlaubt haben.

Die beiden Lyoner Blätter, der Précurseur und der Courier, der erstere das Organ der Seiden-Arbeiter, das letztere das Journal der Fabrikherren, setzen noch immer ihre heftige gegenseitige Polemik fort. Das letztere Blatt sagt in seiner neuesten Nummer unter Anderem: „Die falschen Freunde der Arbeiter führen dieselben auf die Bahn des Verderbens; der Parteigeist schmeichelt ihnen, um sie zu hintergehen, wir hingegen sagen zu ihnen, sie seien Arbeiter und keine Politiker. Gerechtigkeit und Wohlwollen für die arbeitende Klasse, aber auch Festigkeit und Kraft gegen sie, Achtung und Beschäftigung für diejenigen Arbeiter, welche die öffentliche Ruhe und Ordnung ehren, Strafe für diejenigen, welche dieselbe stören.“

Ein Bürger von Dieppe, der an ein Schilderhaus mit Kreide angeschrieben hatte: „Es lebe Heinrich V.!“ ist von dem dortigen Assisenhofe wegen Angriffs auf die Rechte des Königs zu vierteljähriger Haft und 300 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden.

Die Zeitschrift, l'Europe litteraire, hält ihr Versprechen nicht, und giebt auch politische Artikel, die nur ihren Untergang nach sich ziehen können; der Geist dieser Artikel ist übrigens doktrinair.

Aus Sables meldet man, daß in den dortigen Umgebungen die Chouans wieder mit ihren gewohnten Gräueln auftreten. Die Verabschiedung der Deputirten, die nicht haben wollten, daß man den Karlisten Pensionen zahle, um ihre Räubereien zu begünstigen, hat überall den ungünstigsten Eindruck gemacht. In der Vendee ziehen die Legitimisten umher und fordern zu einem neuen Kreuzzuge auf. Andererseits verlangen die Verwandten widerspenstiger Militairpflichtigen, bei denen Beschlagnahme stattgefunden hatte, Entschädigungen, und namentlich sind von einem gewissen Gateau, Vater eines Chouans-Häuptlings, dergleichen Forderungen an den Maire der Gemeinde Beaulieu und an den General Grafen v. Erlon gerichtet worden.

Die so oft besprochene Räumung des Kirchenstaates von Seiten Frankreichs und Oesterreichs scheint nicht so nahe zu seyn, als man glaubt. In Ankona wurden die Lieferungs-Kontrakte für die Franzö-

sischen Truppen auf drei Monate erneuert. Auch erwartete man dort frische Truppen, um die zeitherigen abzulösen.

Die Zweikämpfe sind in der That Mode geworden. Sogar die Damen lassen sich darauf ein. In Pau fand neulich ein Zweikampf zwischen zwei Damen statt. Die eine hatte ein Rappier und die andere einen leichten Pallasch. Beide fochten mitten auf der Straße, bis das Geklirre der Waffen die Menge herbeizog, welche die Amazonen auseinanderbrachte.

Ein bei der Spanischen Botschaft angekommener Courier bestätigt, wie man versichert, die von den Times mitgetheilte Nachricht von der Einschiffung Dom Pedro's an Bord eines Brittischen Schiffes. — Derselbe Courier soll ebenfalls die Nachricht von der Schwangerschaft der Königin von Spanien überbracht haben. Die Gesundheit des Königs hat keinen dergestalt plötzlichen Wechsel empfunden, wie man es glauben machen wollte. Man sprach von der Abdankung des Generals Cruz.

In Bezug auf die gestern mitgetheilte Nachricht, daß die Königin von Spanien guter Hoffnung sei, bemerkt das Journal du Commerce, daß sein Korrespondent ihm nichts davon gemeldet habe. Man berichtet aus Perpignan, daß bei Annäherung der von Barcelona nach Figueras abgesendeten Truppen die Verschwornen sich in die Berge flüchteten, wo mehrere Gefechte stattfanden. Eine große Anzahl Karlisten wurde gefangen, und um die Uebrigen einzufangen, wurden überall Guerillas vertheilt. In Figueiras sowohl, als in Girona verhaftete man mehrere Prälaten, und durch die Bemühungen des Generals Llander ward die Ruhe neuerdings wiederhergestellt.

Aus Toulon schreibt man unterm 10. d. M.: „Das Linienschiff „Superbe" wird in einigen Tagen mit Truppen nach Bona abgehen. Das 62ste Linien-Regiment ist benachrichtigt worden, daß es an der Expedition gegen Konstantine, die in den ersten Tagen des Mai von hier absegeln und bei welcher, wie es heißt, der Herzog von Orleans ein Kommando übernehmen wird, Theil nehmen solle. Alle im hiesigen Hafen befindliche Transportschiffe, unter anderen die „Caravane", „Rhone", „Oise" und „Var", sind für die Ueberschiffung der Expeditions-Truppen bestimmt, welche 12,000 Mann stark seyn werden."

Die Regierung scheint eine gewisse Anzahl von Verbrechern, welche sie begnadigt, nach Algier senden zu wollen. Es sind bereits mehrere von Brest nach Toulon unterweges, denen bald andere folgen werden. — Man versichert, daß mehrere in Metz stehende Artillerie-Regimenter Befehl erhalten haben, eilig verschiedene Equipirungs-Gegenstände und Kleidungsstücke für die Artillerie der Nordarmee zu senden, indem letztere sich fertig halten soll, unverzüglich eine Bewegung nach der Belgischen Gränze zu machen.

Den neuesten Nachrichten aus Algier zufolge, hat der dortige Gouverneur, General Savary, einen apoplektischen Zufall gehabt.

Belgien.

Brüssel den 18. März. Gestern Abend kehrte die Königliche Familie von Löwen zurück, und heute tritt die Königin der Franzosen ihre Rückreise nach Paris an.

Großbritannien.

London den 14. März. Die ungünstigen Nachrichten aus Porto setzen alle Freunde der constitutionellen Sache in die größte Aufregung und mit besorglicher Ungeduld sehen sie der nächsten Kunde entgegen. Bis man Gewißheit hat, sind alle Verschiffungen für Dom Pedro eingestellt worden.

In einem Schreiben aus Dublin vom 9. d. M. heißt es: Der letzte halbwöchentliche polizeiliche Bericht aus der Grafschaft Kilkenny, über die stattgehabten Gewaltthätigkeiten in dieser unseligen Grafschaft spricht von 13, von den Weißfüßlern angegriffenen Häusern, um nach Waffen und Proviant zu suchen und ihre Verordnungen wegen Arbeitslohn, Ländereien rc. mit Gewalt in Kraft zu setzen. Dabei wurden Fenster und Hausgeräth zertrümmert, 4 Personen schwer verwundet, Geld geraubt rc. Auf der Verbrecherliste der Grafschaft findet man 162 und der Stadt 21 Personen. Unter ersteren finden sich 8 als Mörder und 18 als Diebe und Meineidige angeführt: 10 griffen die Polizei an und 15 verschiedene Privatpersonen; 53 hatten mit den Waffen in der Hand, Häuser und einzelne Personen angegriffen.

Ueber die letzten Vorfälle in Irland liest man Folgendes in der Dublin-Times: „Vorigen Sonntag Morgens um 2 Uhr pochte ein Trupp von 150 Weißfüßlern an das Haus des Herrn Sweeny zu Castlestown in der Grafschaft Meath und verlangte eingelassen zu werden. Sweeny, ein entschlossener Mann fragte erst, was sie wollten, und sie antworteten ihm, er möge seinem Herrn, Robert Longfield, bei dem er Verwalter ist, sagen, daß dieser drei Personen, einen Vater mit zwei Söhnen, Namens Hedge, die seit 30 Jahren bei ihm dienten, fortjagen solle. Darauf forderten sie nochmals, eingelassen zu werden; die Antwort war, daß die Bewohner des Hauses auf sie feuern würden, wenn sie sich nicht augenblicklich entfernten, und daß ein Schuß von ihnen funfzig andere aus dem Hause des Herrn Longfield, das gegenüber an der Straße liegt, zur Folge haben würde, weil dasselbe eine tüchtige Garnison enthalte. Auf diese Drohungen zogen die Weißfüßler ab, nachdem sie ihre Forderung noch einmal wiederholt hatten. Eine Viertelmeile davon überfielen sie das Haus eines Man-

nes, Namens Doran, rissen diesen aus seinem Bett und zerschlugen ihn fürchterlich. Kurz darauf thaten sie dasselbe in einem andern Hause an einem Manne Namens Weldor. Beiden aber gaben sie keinen Grund der Mißhandlung an; man glaubt, daß es deßhalb geschehen, weil diese sich den Aufrührern nicht hatten anschließen wollen, aber das Schreckens-System ist in dieser Gegend so furchtbar, daß die Unglücklichen, beide katholischer Religion, es nicht wagten, die Ursache zu bekennen. Ein Individuum, Namens Bigg, das von dem Wettrennen zu Castle-Court zurückkehrte, wurde von eben derselben Bande gemißhandelt, und nachher sagte ihm ein Weißfüßler, daß sie sich in der Person geirrt hätten. Man kann sich denken, in welch angstvollem Zustande der niedere Adel und die Pächter dieser Gegend schweben. Jedermann giebt zu, daß ein Kriegszustand der jetzigen Lage dieses Theils von Irland bei weitem vorzuziehen wäre. — Als am vergangenen Donnerstag Nachts die Belfaster Landkutsche vor einem Wirthshause an der Straße von Drogheda in der Grafschaft Louth vorbeifuhr, sah der Kutscher das Haus in Brand gerathen. Er hielt sogleich den Wagen an und weckte die Bewohner, die von der ihnen drohenden Gefahr nichts ahnten. Es fand sich nun, daß an drei verschiedenen Stellen des Daches glimmender Torf angelegt war. Mit Hülfe der Nachbarn wurde das Feuer gelöscht, ohne daß es weiteren Schaden anrichtete. Der Eigenthümer des Hauses, Herr Courkin, ist der Schwiegervater eines gewissen Terney, der vor kurzem von zwei Männern auf seinem Heimwege überfallen wurde, aber tapferen Widerstand leistete und einen der Angreifenden mit in Courkin's Haus schleppte, wo derselbe der Polizei ausgeliefert wurde. Er hieß Hughes und ward von den letzten Assisen jenes Attentats wegen zu dreimonatlichem Gefängniß verurtheilt. Offenbar war jene Brandstiftung eine Rache dafür. — Die Thoren, welche ihre wenigen Banknoten zu Golde gemacht haben, werden wahrscheinlich für ihre Einfalt zu büßen haben. In Cork haben die Kaufleute und andere Personen, die Ausfuhr-Handel treiben, den Beschluß gefaßt, so lange keine Produkte aufzukaufen, als das Rennen nach Gold dauert. Es ist schon eine Stockung eingetreten, und die Landleute können ihr Getreide, Vieh und Butter nicht an den Mann bringen. Der Getreidemarkt zu Cork ist überfüllt, und die Eigenthümer haben unverrichteter Sache nach Hause zurückkehren müssen."

Spanien.

Madrid den 7. März. Die Akte wegen Zusammenberufung der Cortes, so wie die bei dieser Gelegenheit an die Spanische Nation zu erlassende Proklamation, sind seit acht Tagen fertig und dem Könige von seiner Gemahlin vorgelesen worden. Se. Majestät haben indessen bis jetzt Anstand genommen, jene Aktenstücke zu unterzeichnen. Die Portugiesische Angelegenheit soll an dieser Weigerung großen Theil haben. Morgen wird der Graf Ofalia dem Könige einen Gesetz-Entwurf über die zurückgekehrten Flüchtlinge und deren Anstellung in der Armee vorlegen. — Aus Corunna schreibt man, daß die in mehreren Galizischen Häfen ausgebrochene Krankheit das gelbe Fieber, und nicht die Cholera sei; die Krankheit soll durch von Gibraltar kommende Schiffe eingeschleppt worden seyn. Die Regierung hat Aerzte an Ort und Stelle gesandt und der General-Kapitain der Provinz, General Morillo, hat die nöthigen Sanitäts-Maßregeln gegen die weitere Verbreitung des Uebels nach dem Innern des Landes getroffen.

Deutschland.

Vom Main den 18. März. Aus Darmstadt wird gemeldet, daß die Dame, welche sich dort bei dem Stiefvater ihres Mannes, Hrn. Adler, aufhält, und in den Pariser Zeitungen für die Frau des bekannten Deutz ausgegeben wird, aus Rio de Janeiro gebürtig und die Gattin des Hrn. J. Büschenthal, Kaufmanns aus Rio de Janeiro und Sohn des bekannten Dichters dieses Namens, sei. Derselbe ist jetzt auf einer Geschäftsreise begriffen und hat seine Gattin, bis zur Beendigung derselben, in Darmstadt zurückgelassen.

(Nürnb. Korresp.) Aus München wird unter dem 15. März Folgendes gemeldet: Dem Vernehmen nach soll in Kurzem ein Königl. Sächsischer Gesandter zur feierlichen Anwerbung um die Hand J. K. H. der Prinzessin Marie, Tochter des verstorbenen Königs Maximilian, für Se. K. Hoh. den Prinzen-Mitregenten von Sachsen, hier eintreffen.

Der Weimarsche Landtag hat sich unter Anderm in einer der letzten Sitzungen dafür erklärt, daß die Gehalte der Schullehrer, so weit sie jährlich noch nicht 100 Thlr. betragen, bis zu dieser Summe erhöht werden sollen.

Vermischte Nachrichten.

Hildburghausen den 16. März. In der heutigen Dorfzeitung liest man folgenden eingesandten Artikel: „Die Verhandlungen wegen des Anschlusses von Baiern an den Preußischen Zollverein haben, wie aus Berlin versichert wird, den günstigsten Fortgang; der baldige definitive Abschluß sei nicht mehr zu bezweifeln. Auch mit Sachsen soll eine Uebereinkunft bevorstehen; bald werde ganz Deutschland einen großen Verein bilden."

Man meldet vom Thüringer Walde vom 12. März Folgendes: „Den armen Singvögeln, die bereits durch das milde Frühlingswetter in ihre alte Heimath zurückgelockt wurden, geht es jetzt wie den Franzosen bei dem Russ. Feldzuge im Jahre 1812. Vor Hunger und Frost auf dem Rückwege begriffen, flattern die Vögel in den Schluchten und Hohlwegen

herum und finden ihren Tod. Die Kälte ist in dem Walde so arg, daß seit einigen Tagen mehrere Menschen erfroren sind.

Die von dem Lithographen Motte in Paris erfundene Uebertragung der Buchdrucker-Lettern auf lithographische Steine, ist von Hrn. Mecus Wandermalen zu Brüssel so vervollkommnet worden, daß man auf diese Weise Alles, was gedruckt erscheint, mit großer Leichtigkeit und Schnelligkeit vervielfältigen oder nachdrucken kann. Nach diesem Verfahren soll der Druck in weniger als einer halben Stunde von dem Druckbogen ganz auf den Stein, und zwar so vollkommen übertragen werden können, daß der erstere beinahe ganz weiß zurückbleibt. Der übertragene Druck wird dann, vermittelst eines Aetzwassers, auf dem Stein erhaben dargestellt, worauf man, mit gewöhnlicher Schwärze, 1500 — 2000 Exemplare abziehen kann, die dem Original vollkommen gleich sind.

(Frkf. O. P. A. Z.) Man meldet aus Hall im Würtembergischen vom 13. März Eine merkwürdige Geisteskrankheit in dem zum Oberamt Hall gehörigen Dorfe Orlach hat seit einiger Zeit große Aufmerksamkeit erregt, so daß Neugierige von allen Seiten herbeiströmen. Die Tochter eines Landmanns daselbst hat nämlich periodisch wiederkommende eigenthümliche Zufälle, während welcher eine heisere, rauhe Mannsstimme aus ihr spricht, welche das mit jenen Zufällen behaftete Mädchen unter den häßlichsten Ausdrücken gänzlich verläugnet, und ein schon vor vier Jahrhunderten gestorbener Mönch seyn will, der erzählt, schwere Verbrechen in seinem Leben begangen zu haben. Das Mädchen will sich von allen diesen Reden nicht das Geringste erinnern, wenn sie in den gewöhnlichen Zustand übergeht. Die von Manchen versuchte Auflösung des Auffallenden dieser Erscheinung durch Annahme einer absichtlichen Täuschung, kann deswegen bei vielen wenig Glauben finden, weil die Aeltern als sehr rechtlich und auch ziemlich wohlhabend bekannt sind, und das Mädchen selbst ein durchaus untadelhaftes Zeugniß hat, auch von einem Versuche, Geldvortheil durch diese Erscheinung von Andern zu erhalten, keine Spur vorhanden ist; eben so in der häßlichen Art, mit welcher das Mädchen und ihre Angehörige von der Stimme, welche in jenen Anfällen spricht, bezeichnet werden, der Eitelkeit keinen Vorschub geleistet wird. Der höhnende Spott, der unaufhörlich auf den Lippen und in den Worten des Mädchens in jenem Zustande herrscht, und alles Heilige schändet, in Verbindung mit der unaufhörlichen Unruhe des Gesichts und des ganzen Körpers und der häßlichen Stimme, geben das Bild einer Verworfenheit, welche ein einfältiges Bauernmädchen wohl kaum, und selbst ein Schauspieler schwerlich, besonders nicht so lang und anhaltend, darstellen könnte. Daher findet die Ansicht mehr Glauben, welche diese Anfälle aus einer besondern körperlichen und geistigen Stimmung der damit behafteten Person erklärt.

In dem Kanton Genf hat sich eine Mäßigkeits-Gesellschaft gegen den Mißbrauch des Wein- und Branntweintrinkens gebildet. (Schon vor 2 Jahren wurden dergleichen in dem Königreiche Sachsen gegründet.)

Stadt-Theater.

Donnerstag den 28. März: 4te Vorstellung im Cyclus der Verloosungs-Vorstellungen: Das Abentheuer der Neujahrsnacht, Lustspiel in 3 Akten von Plötz. — Hierauf: Der Eckensteher Nante im Verhör zu Berlin, Posse in 1 Akt von Beckmann. — Zum Beschluß: Die Nasenharmonika.

Freitag den 29. März (mit aufgehobenem Abonnement) zum Benefiz der Demoiselle Wander: Aschenbrödel, Oper in 3 Akten von Isouard. — Hierauf: Die politisirenden Eckensteher bei Renebom, Posse in 1 Akt von J. E. Mand; als Seitenstück zum „Nante".

Edictal-Citation.

Auf den Antrag ihrer Verwandten werden nachstehende Personen, als:

1) der am 23sten Februar 1769 zu Herrnprotsch geborne, im Jahr 1800 als Schifferknecht weggegangene, und seitdem nicht zurückgekehrte Carl Gottlieb Barnowsky;
2) der am 2ten August 1778 zu Polnisch-Neudorf geborne, im Jahr 1799 als Uhrmacher-Geselle von Breslau ausgewanderte Johann Gottfried Bursian, welcher seit dem Jahr 1813, zu welcher Zeit er sich hinter Moskau befunden haben soll, keine Nachricht von sich gegeben hat; und
3) der am 4ten März 1766 zu Meleschwitz geborne Brauknecht Franz Koschlick, welcher sich vor etwa 40 Jahren von seinem Geburtsorte entfernt, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat;

so wie deren etwanige Erben und Erbnehmer, hierdurch aufgefordert, bis zu oder spätestens in dem

auf den 5ten Juli 1833 Vormittags um 10 Uhr

anberaumten Termine in dem Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts vor dem Herrn Referendar von Gellhorn entweder persönlich oder schriftlich sich zu melden, widrigenfalls dieselben für todt erklärt, und den gesetzlichen Erben ihr Vermögen verabfolgt werden wird.

Breslau den 26. Oktober 1832.

Königl. Landgericht.